Hessisches Kultusministerium

HESSEN

Berufliche Schulen

des Landes Hessen

Kerncurriculum

Berufsbezogener Unterricht

der Mittelstufenschule

Fachrichtung Wirtschaft

Erprobungsfassung

Erprobungsfassung

Inhaltsverzeichnis

Teil A **1**

1 Struktur und Organisation **1**

1.1 Allgemeines *1*

1.2 Fachrichtungen, Schwerpunkte und ergänzende Vertiefungsschwerpunkte *2*

1.3 Organisation des Unterrichts *4*

1.4 Hinweise zu Aufsicht und Sicherheit *5*

1.5 Bezüge zum Kerncurriculum für Hessen Sekundarstufe I *6*

2 Beitrag des berufsbezogenen Unterrichts der Mittelstufenschule zur Kompetenzentwicklung **9**

3 Fachliche Kompetenzbereiche und Bildungsstandards **11**

Teil B **14**

4 Schwerpunkte **14**

4.1 Erläuterungen zu Orientierungs- und Vertiefungsphase *14*

4.2 Erläuterungen zu Stundenansätzen und Zeitrichtwerten *14*

4.3 Schwerpunkt Ernährung / Hauswirtschaft / Gastronomie *16*

4.4 Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung *26*

4.5 Ergänzender Vertiefungsschwerpunkt Logistik *45*

5 Literaturangaben **54**

Erprobungsfassung

Teil A

Berufsorientierung in der Mittelstufenschule

Im berufsbezogenen Unterricht der Mittelstufenschule erwerben die Schülerinnen und Schüler eine vertiefte Berufsorientierung und gewinnen Einblicke in die Arbeitswelt.

Der neue Lernort berufliche Schule ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, berufliche Inhalte durch eigenes planvolles Tun in berufsnahen Handlungszusammenhängen kennen zu lernen. Sie erfahren in einem pädagogisch gestalteten Umfeld Anforderungen der Berufsausbildung und Berufsausübung. Darüber hinaus erhalten sie Einblicke in Möglichkeiten beruflicher Weiterentwicklung und Weiterbildung.

Durch die Verknüpfung allgemeiner und beruflicher Bildung sind die Mittelstufenschülerinnen und -schüler in der Lage, fundierte Entscheidungen zur Berufswahl oder für weitergehende Bildungsgänge zu treffen.

1 Struktur und Organisation

1.1 Allgemeines

Der berufsbezogene Unterricht für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufenschule findet an den kooperierenden beruflichen Schulen statt und ergänzt den allgemeinbildenden Unterricht.

Der besondere Bildungswert des berufsbezogenen Unterrichts ist in Kapitel 2 erläutert.

Die Bildungsziele sind in Form von Kompetenzbeschreibungen formuliert. In Kapitel 3 werden die übergreifenden Kompetenzbereiche und Bildungsstandards der Schwerpunkte beschrieben, die in Kapitel 4 für die einzelnen Schwerpunkte spezifiziert werden.

Das Kerncurriculum enthält keine methodischen Festlegungen. Hinweise zur unterrichtlichen Umsetzung werden in einer separaten Handreichung gegeben.

Ausgestaltungsmöglichkeiten bietet das Kerncurriculum entsprechend der jeweiligen Bedingungen vor Ort und erfordert Absprachen aller Kooperationspartner, die sich gegebenenfalls auch auf die curriculare Planung der Jahrgangsstufen 5 – 7 beziehen.

Erprobungsfassung

1.2 Fachrichtungen, Schwerpunkte und ergänzende Vertiefungsschwerpunkte

1.2.1 Allgemeine Übersicht

Der berufsbezogene Unterricht gliedert sich in Fachrichtungen, Schwerpunkte und ergänzende Vertiefungsschwerpunkte.

Fachrichtungen	Schwerpunkte	Ergänzende Vertiefungsschwerpunkte
Wirtschaft	Ernährung / Gastronomie / Hauswirtschaft Wirtschaft und Verwaltung	Logistik
Technik	Bautechnik Elektrotechnik Fahrzeugtechnik Farbtechnik und Raumgestaltung Holztechnik Metalltechnik Naturwissenschaftliche Labortechnik	Gebäude- und Umwelttechnik Mechatronik
Gesundheit und Sozialwesen	Gesundheit Sozialwesen	Körperpflege

Weitere Schwerpunkte oder ergänzende Vertiefungsschwerpunkte können von den beruflichen Schulen ihrem Schulprofil entsprechend und in Absprache mit dem Hessischen Kultusministerium (HKM) in enger Anlehnung an das hier bereits vorliegende Kerncurriculum entwickelt werden. Sie sind dem HKM zur Genehmigung vorzulegen.

Erprobungsfassung

1.2.2 Kombinationsmöglichkeiten

Folgende aufeinander aufbauende Schwerpunktkombinationen sind im berufsbezogenen Unterricht möglich:

Schwerpunkte Orientierungsphase	Schwerpunkte Vertiefungsphase	ergänzende Vertiefungsschwerpunkte Vertiefungsphase	
Bautechnik	Bautechnik	Gebäude- und Umwelt-technik	
Elektrotechnik	Elektrotechnik	Gebäude- und Umwelt-technik	Mechatronik
Ernährung / Gastronomie / Hauswirtschaft	Ernährung / Gastronomie / Hauswirtschaft		
Fahrzeugtechnik	Fahrzeugtechnik	Logistik	
Farbtechnik und Raumgestaltung	Farbtechnik und Raumge-staltung		
Gesundheit	Gesundheit	Körperpflege	
Holztechnik	Holztechnik		
Metalltechnik	Metalltechnik	Gebäude- und Umwelt-technik	Mechatronik
Naturwissenschaftliche Labortechnik	Naturwissenschaftliche La-bortechnik	Körperpflege	
Sozialwesen	Sozialwesen		
Wirtschaft und Verwaltung	Wirtschaft und Verwaltung	Logistik	

Erprobungsfassung

1.3 Organisation des Unterrichts

1.3.1 Orientierungs- und Vertiefungsphase mit Prüfungen

Der berufsbezogene Unterricht in den Jahrgangsstufen 8 bis 9 (praxisorientierter Bildungsgang) bzw. 8 bis 10 (mittlerer Bildungsgang) gliedert sich in die Orientierungs- und Vertiefungsphase. In beiden Phasen kann bildungsgang- und / oder jahrgangsübergreifend unterrichtet werden. In der Vertiefungsphase führen die Schülerinnen und Schüler in der Regel einen der absolvierten Schwerpunkte aus der Orientierungsphase weiter bzw. besuchen einen der ergänzenden Vertiefungsschwerpunkte (siehe Kapitel 1.2.2 Kombinationsmöglichkeiten).

Beide Phasen dauern im praxisorientierten Bildungsgang jeweils ein Schuljahr. Im mittleren Bildungsgang dauern beide Phasen jeweils mindestens ein Schuljahr. Die Jahrgangstufe 9 des mittleren Bildungsganges kann entweder zur weiteren Orientierung oder zu einer verlängerten Vertiefung genutzt werden. Die Ausgestaltung obliegt den Kooperationspartnern vor Ort.

Um eine weite Orientierung für die Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, sollen sie Schwerpunkte aus unterschiedlichen Fachrichtungen kennen lernen.

Der praxisorientierte Bildungsgang endet nach der Jahrgangsstufe 9 und führt zum Hauptschulabschluss.

Der mittlere Bildungsgang endet nach der Jahrgangsstufe 10 und führt zum Mittleren Abschluss.

Die Projekt- und Präsentationsprüfung im Rahmen der Abschlussprüfung der Sekundarstufe I werden thematisch den Inhalten des berufsbezogenen Unterrichts zugeordnet.

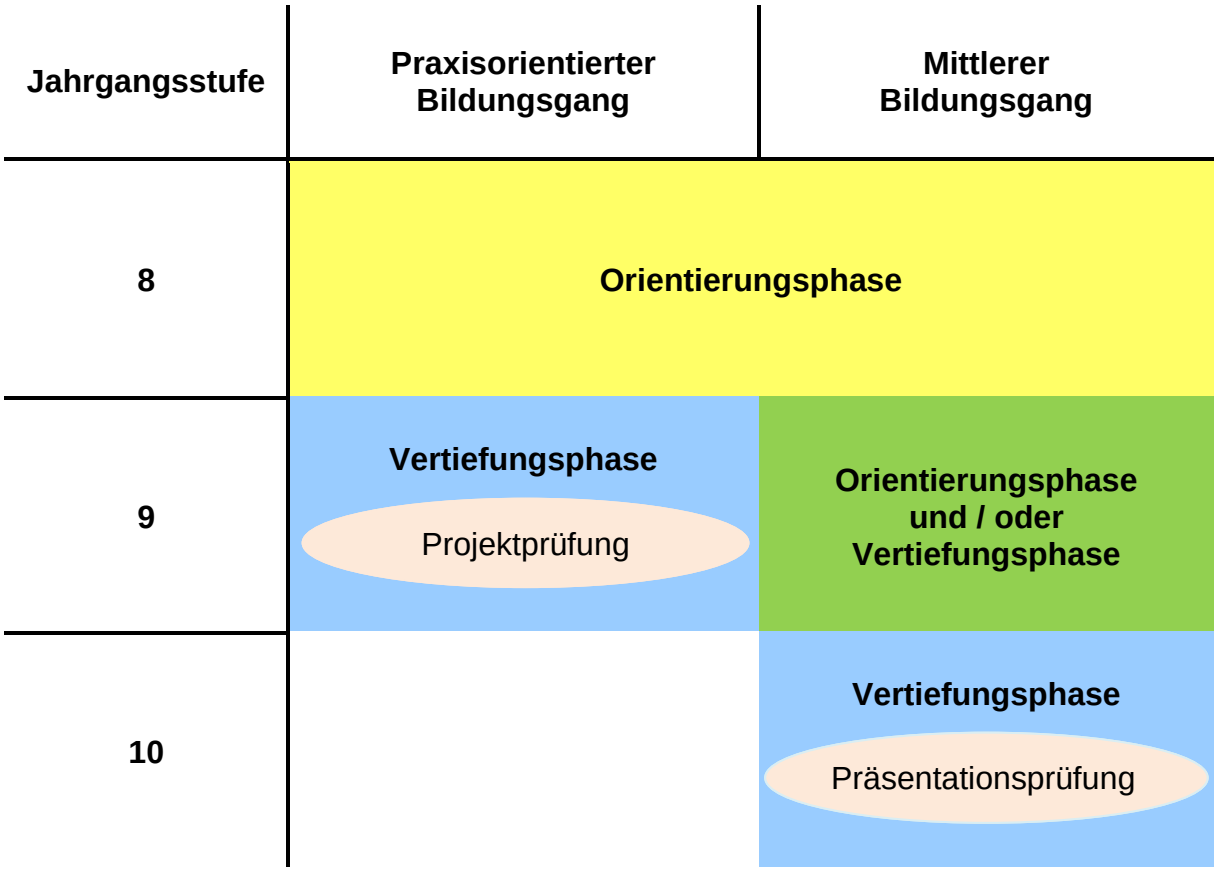

Abb. 1: Orientierungs- und Vertiefungsphase mit Prüfungen

Erprobungsfassung

1.3.2 Stundenansätze

Das Kerncurriculum bietet die Möglichkeit, die Schwerpunkte entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten in den Kooperationen unterschiedlich lang zu unterrichten. Daher sind die in Kapitel 4 angegebenen Zeitrichtwerte variabel gestaltet.

- In der Orientierungsphase sind mindestens zwei Schwerpunkte aus unterschiedlichen Fachrichtungen zwingend vorgeschrieben.
- In der Vertiefungsphase stehen für die Bearbeitung der Themenfelder im praxisorientierten Bildungsgang ein Schuljahr und im mittleren Bildungsgang maximal zwei Schuljahre zur Verfügung.

Die in den Themenfeldern genannten Kompetenzerwartungen sollen auch bei geringer gewähltem Stundenansatz von den Schülerinnen und Schülern erreicht werden. Den unterschiedlichen Zeitkontingenten wird durch die Variation der Breite und Tiefe bei der Bearbeitung der Themenfelder Rechnung getragen. Auf diese Weise ist es auch möglich, im Sinne des individualisierten Lernens auf die unterschiedlichen Potenziale der Schülerinnen und Schüler einzugehen.

1.4 Hinweise zu Aufsicht und Sicherheit

Im berufsbezogenen Unterricht der Mittelstufenschule werden Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10 unterrichtet.

Die Aufsichtsführung und die Gewährleistung der erforderlichen Sicherheit im Unterricht richten sich nach der Verordnung über die Aufsicht über Schülerinnen und Schüler vom 28.03.1985 (ABl. S. 185) zuletzt geändert durch Verordnung vom 02.01.2009 (ABl. S. 98) und der Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht (RiSU) – Empfehlung der Kultusministerkonferenz – Beschluss der KMK vom 09.09.1994 i.d.F. vom 27.02.2013 in den jeweils gültigen Fassungen.

Ergänzend hierzu können das Vorschriften- und Regelwerk der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) sowie die berufsgenossenschaftlichen Vorschriften (BGV) der Deutschen Berufsgenossenschaften zur Gewährleistung der erforderlichen Sicherheit im Unterricht aber auch zur Klärung versicherungsrechtlicher Fragen als Orientierung dienen.

Erprobungsfassung

1.5 Bezüge zum Kerncurriculum für Hessen Sekundarstufe I

Das Kerncurriculum für den, in der Jahrgangsstufe 8 beginnenden, berufsbezogenen Unterricht der Mittelstufenschule greift die pädagogisch und fachdidaktisch begründeten Bildungs- und Erziehungsziele des hessischen Kerncurriculums für die Sekundarstufe I auf.

Dort sind die überfachlichen Kompetenzen wie folgt beschrieben:

„Im Entwicklungsprozess der Lernenden kommt dem Aufbau überfachlicher Kompetenzen eine besondere Bedeutung zu. Dabei geht es um ein Zusammenwirken von Fähigkeiten und Fertigkeiten, personalen und sozialen Dispositionen sowie Einstellungen und Haltungen. Den Lernenden wird hierdurch ermöglicht, in der Schule, in ihrem privaten und auch in ihrem künftigen beruflichen Leben Herausforderungen anzunehmen und erfolgreich und verantwortungsvoll zu meistern. Zu einer Entwicklung in diesem Sinne tragen alle Fächer gemeinsam bei. Mit Blick auf die überfachlichen Kompetenzen wird im neuen Kerncurriculum für Hessen zwischen vier zentralen Bereichen – mit ihren Dimensionen und Aspekten – unterschieden:

Personale Kompetenz: Diese umfasst jene Einstellungen, Haltungen und Fähigkeiten, die die Lernenden von ihren kognitiven und psychischen Voraussetzungen her befähigen, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln. Ausgangspunkt hierfür ist eine realistische *Selbstwahrnehmung*. Das Bewusstsein für eigene Potenziale ist Voraussetzung zur Entwicklung eines positiven *Selbstkonzepts*.

Auf dieser Grundlage entwickeln sich ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. Zur personalen Kompetenz gehören ebenfalls Aspekte der *Selbstregulierung,* wie die Fähigkeit, sich situationsangemessen zu verhalten und eigene Lern- und Arbeitsprozesse sachgerecht und konzentriert zu steuern.

Sozialkompetenz: Hierbei geht es um eine vielschichtige Handlungskompetenz, die sich im Zusammenspiel verschiedener Fähigkeiten, Fertigkeiten, Motivationen und Einstellungen entfaltet. Grundlage ihrer Entwicklung ist eine *soziale Wahrnehmungsfähigkeit.* In Interaktionen entwickeln die Lernenden *Rücksichtnahme und Solidarität* gegenüber ihren Partnern. *Kooperation und Teamfähigkeit* haben zentrale Bedeutung für ein erfolgreiches gemeinsames Arbeiten. Bei auftretenden Spannungen gelingt den Lernenden ein angemessener *Umgang mit Konflikten*. Die Lernenden übernehmen *gesellschaftliche Verantwortung* und üben ihre (Mit-) Gestaltungsrechte aktiv aus. Ihr Handeln trägt zur *interkulturellen Verständigung* bei.

Lernkompetenz: Sie zeigt sich in der Fähigkeit, variable Anforderungssituationen und Aufgaben mithilfe geeigneter Strategien zu erschließen sowie den Lernprozess und seine Ergebnisse angemessen reflektieren zu können. Bei ihrem Aufbau ist es wichtig, neben den jeweils zu erwerbenden fachlichen Kompetenzen auch das „Lernen und Reflektieren des Lernens“ selbst bewusst zu machen (Erwerb „metakognitiver Kompetenz“). *Problemlösekompetenz* zeigt sich darin, Probleme zu analysieren, (alternative) Lösungswege zu planen und letztlich Entscheidungen zu treffen. *Arbeitskompetenz* ermöglicht es, Arbeitsprozesse sachgerecht zu planen, Ressourcen angemessen zu nutzen und Lernstrategien bewusst einzusetzen. *Medienkompetenz* ist für die Erschließung von Informationen sowie zur Dokumentation von Ergebnissen notwendig. Die differenzierte und zugleich kritische Nutzung Neuer Medien gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung.

Erprobufassung

Sprachkompetenz: In diesem Bereich kommt dem Aufbau und der kontinuierlichen Sicherung der *Lesekompetenz* eine herausgehobene Stellung zu. Ohne ein angemessenes Leseverständnis sind erfolgreiche Lernprozesse auf Dauer nicht möglich; Gleiches gilt für die *Schreibkompetenz*. *Kommunikationskompetenz* setzt voraus, sich verständlich auszudrücken und sich an Gesprächen konstruktiv zu beteiligen. Die Lernenden entwickeln zunehmend die Fähigkeit, Kommunikations- und Interaktionssituationen aufmerksam wahrzunehmen, zu verfolgen und zu reflektieren. Dabei lernen sie, Rede- und Gesprächsformen zu unterscheiden, Kommunikationsmittel sowie Rede- und Gesprächsstrategien situations-, adressaten- und sachbezogen anzuwenden. Die genannten Prozesse zielen auf eine aktive mündliche und schriftliche Sprachverwendung sowie auf die argumentative Qualität von Sprech- und Schreibleistungen.

Die angesprochenen vier Bereiche zeichnen sich dadurch aus, dass sie jeweils kognitions-, motivations- und handlungsbezogene Komponenten enthalten. Die hohe Komplexität sich überlagernder Teilaspekte macht eine trennscharfe Unterscheidung der Kompetenzbereiche und ihrer Dimensionen nicht immer möglich. Gleiches gilt für eine ausschließliche Zuordnung zu nur einem dieser Bereiche oder nur einer der Dimensionen. Auf eine Klassifizierung fachlicher und / oder überfachlicher Kompetenzen trifft dies gleichermaßen zu. Der Erwerb beider erfolgt daher notwendigerweise in enger Verbindung miteinander.

Im Unterschied zu den fachlichen Standards entziehen sich im Schulalltag die überfachlichen Kompetenzen weitgehend einer Normierung und empirischen Überprüfung. Insbesondere die Entwicklung personaler Kompetenzen ist durch schulische Erziehungs- und Bildungsprozesse nur in begrenztem Maße zu beeinflussen. Gleichwohl bietet die Schule den Lernenden Gelegenheiten zum verantwortlichen Handeln und zur Entwicklung eigener Potenziale. Zu berücksichtigen ist hierbei eine altersgemäß sinnvolle Gestaltung der Lernprozesse.

Im Folgenden werden die genannten vier überfachlichen Kompetenzbereiche in ihren Dimensionen und Aspekten weiter entfaltet.

Personale Kompetenz

- Selbstwahrnehmung: Die Lernenden nehmen sich selbst, ihre geistigen Fähigkeiten und gestalterischen Potenziale, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahr und reflektieren diese. Sie sehen sich selbst verantwortlich für ihre eigene Lebensgestaltung; dabei erkennen sie ihre Rechte, Interessen, Grenzen und Bedürfnisse und erfassen die soziale Wirklichkeit in ihrer Vielfalt, aber auch in ihrer Widersprüchlichkeit.
- Selbstkonzept: Die Lernenden haben eine positive Einstellung zu sich selbst. Sie haben Zutrauen in ihre Fähigkeiten und glauben daran, dass sie bei entsprechender Anstrengung schulische und gesellschaftliche Anforderungen bewältigen und mit ihren Möglichkeiten aktiv und verantwortungsvoll am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.
- Selbstregulierung: Die Lernenden achten auf ihre Fähigkeiten, Gefühle und Bedürfnisse; sie steuern und reflektieren ihre Arbeitsprozesse von ihren kognitiven und psychischen Voraussetzungen her (Eigenmotivation, Konzentrationsbereitschaft).

Erprobungsfassung

Sozialkompetenz

- Soziale Wahrnehmungsfähigkeit: Die Lernenden nehmen unterschiedliche Bedürfnisse, Emotionen, Überzeugungen sowie Interpretationen sozialer Realität in Beziehungen (Partner, Gruppen, größere Gemeinschaften, Gesellschaften) wahr. Sie versetzen sich in die Lage anderer (Empathie, Perspektivenübernahme), erfassen und reflektieren den Stellenwert ihres eigenen Handelns.
- Rücksichtnahme und Solidarität: Die Lernenden respektieren die Meinungen und Verhaltensweisen anderer, sie sind aufmerksam gegenüber ihren Interaktionspartnern, nehmen Anteil an deren Wohlergehen und zeigen Solidarität.
- Kooperation und Teamfähigkeit: Die Lernenden bauen tragfähige Beziehungen zu anderen auf, respektieren die bestehenden sozialen Regeln und arbeiten produktiv zusammen. Sie tauschen Ideen und Gedanken mit anderen aus, bearbeiten Aufgaben in Gruppen und entwickeln so eine allgemeine Teamfähigkeit.
- Umgang mit Konflikten: Die Lernenden vertreten ihre Interessen in Konflikten engagiert, aber nicht aggressiv und verletzend. Sie begründen ihre Position und tragen zu konstruktiven Lösungen bei.
- Gesellschaftliche Verantwortung: Die Lernenden übernehmen Mitverantwortung innerhalb der demokratischen Gesellschaft, sie achten und schützen die demokratischen Grundrechte und nehmen ihre Mitsprache- und Mitgestaltungsrechte wahr.
- Interkulturelle Verständigung: Die Lernenden nehmen die kulturelle Prägung von Kommunikation, Handlungen, Werthaltungen und Einstellungen wahr. Sie sind aufgeschlossen gegenüber anderen Kulturen und reflektieren ihre eigenen Positionen und Überzeugungen in der Kommunikation mit Menschen anderer kultureller Prägung.

Lernkompetenz

- *Problemlösekompetenz:* Die Lernenden planen ihren Arbeitsprozess, wobei sie die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen sachgerecht einschätzen. Sie realisieren ihre Planungen selbstständig, indem sie die notwendigen Informationen erschließen und ihren Arbeitsfortschritt zielorientiert kontrollieren. Sie übertragen im Arbeitsprozess gewonnene Erkenntnisse durch Analogiebildungen sowie kombinatorisches und schlussfolgerndes Denken auf andere Anwendungssituationen.
- Arbeitskompetenz: Die Lernenden setzen sich Ziele, wählen geeignete Lernstrategien aus und wenden sie an; den Gesamtprozess hinterlegen sie mit einer realistischen Zeitplanung. Sie wenden vielfältige Lernmethoden effizient an, reflektieren (selbst)kritisch ihren Lernprozess und dokumentieren ihn. Sie ziehen Schlussfolgerungen für ihre weitere Arbeit.
- Medienkompetenz: Die Lernenden finden Zugang zu unterschiedlichen Medien – darunter auch zu Neuen Medien – und nehmen eigenverantwortlich das Recht wahr, selbst über die Preisgabe und Verwendung ihrer personenbezogenen Daten zu bestimmen (informationelle Selbstbestimmung). Sie nutzen Medien kritisch-reflektiert, gestalterisch und technisch sachgerecht. Sie präsentieren ihre Lern- und Arbeitsergebnisse mediengestützt.

Erprobungsfassung

Sprachkompetenz

- *Lesekompetenz:* Die Lernenden lesen und rezipieren Texte bzw. Medien unterschiedlicher Formate und nutzen dabei Lesestrategien. Sie entnehmen aus mündlichen und schriftlichen Texten wesentliche Informationen und ziehen begründete Schlussfolgerungen. Sie interpretieren Texte auf der immanenten Ebene sowie im Zusammenhang ihres gesellschaftlichen, historischen und kulturellen Kontextes.
- *Schreibkompetenz:* Die Lernenden verfassen Texte in unterschiedlichen Formaten und formulieren diese adressaten- und anlassbezogen. Sie gestalten ihre Texte unter Berücksichtigung von Sprach- und Textnormen.
- *Kommunikationskompetenz:* Die Lernenden drücken sich in Kommunikationsprozessen verständlich aus und beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen, sie reflektieren kommunikative Prozesse sowie die Eignung der eingesetzten Kommunikationsmittel."

(Kerncurriculum Hessen 2011)

2 Beitrag des berufsbezogenen Unterrichts der Mittelstufenschule zur Kompetenzentwicklung

Der berufsbezogene Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, ihr Bildungsspektrum über das Lernangebot der allgemeinbildenden Schule hinaus zu erweitern.

Mit dem zusätzlichen Lernort in der beruflichen Schule erfahren die Schülerinnen und Schüler neue Formen und Inhalte des Lernens, die ihren Horizont erweitern. Interessen und Fähigkeiten, die in den allgemeinbildenden Fächern weniger Raum finden, werden angesprochen. Der neue Lernort und die Erfahrung berufsnaher Lernsituationen sollen zusätzliche Motivation auslösen, die sich auch auf das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler in der allgemeinbildenden Schule positiv auswirkt.

Der berufsbezogene Unterricht vermittelt durch individualisiertes Lernen und Handeln in berufsnahen Zusammenhängen Kompetenzen, mittels derer sich die Schülerinnen und Schüler eigene Wege in ihrer Lebens- und Berufsplanung erschließen können. Auf diese Weise leistet der berufsbezogene Unterricht einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Dabei ist der Unterricht so angelegt, dass er nicht nur der Vorbereitung auf eine duale Ausbildung dient, sondern den Schülerinnen und Schülern auch Möglichkeiten bietet, ihre Potenziale und Interessen für weiterführende Bildungsgänge auszuloten.

Die Schülerinnen und Schüler erleben Anforderungen der Arbeitswelt in praktischen Handlungssituationen. Sie bekommen Einblicke in verschiedene Berufsbilder, gewinnen so Orientierungsgrundlagen und Entscheidungshilfen, um realisierbare Berufswünsche zu entwickeln und zu verfolgen. Auch geschlechtsstereotype Präferenzen bei der Berufswahl können so aufgebrochen werden.

Erprobungsfassung

Der berufsbezogene Unterricht wird nach dem Modell der „vollständigen Handlung“ gestaltet:

Abb. 2: Modell der „Vollständigen Handlung“

Durch ganzheitliches Lernen in vollständigen Handlungszusammenhängen erkennen die Schülerinnen und Schüler Sinn und Nutzen ihrer Tätigkeit. Erfolge oder auch Misserfolge erfahren sie im Verlauf der Handlung. Die Anforderungen an das Weiterarbeiten und -lernen werden daher aus der Sache selbst ersichtlich. So ist diese Art des Lernens mit ihren wiederkehrenden Phasen der Reflexion individueller Lernwege und -ergebnisse in besonderer Weise geeignet, Wissen über sich selbst und die eigenen Interessen und Stärken zu erwerben. Hierdurch übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihr eigenes Handeln.

In allen Phasen der vollständigen Handlung kooperieren die Schülerinnen und Schüler miteinander und entwickeln auf diese Weise soziale Kompetenzen, insbesondere Teamfähigkeit.

Zur Reflexion über die im Zuge der vollständigen Handlung erzielten Ergebnisse und Produkte gehören auch soziale und ökologische Kontexte und Aspekte der Nachhaltigkeit.

Durch den berufsbezogenen Unterricht werden Ziele und Perspektiven einer künftigen Berufsausbildung und Möglichkeiten des Weiterlernens in schulischen Bildungsgängen deutlich. Dies fördert auch die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, sich aktiv den Anforderungen des allgemeinbildenden Unterrichts zu stellen.

Erprobungsfassung

3 Fachliche Kompetenzbereiche und Bildungsstandards

Die im Folgenden genannten fachlichen Kompetenzbereiche und Bildungsstandards orientieren sich an den Phasen der vollständigen Handlung. Sie gelten schwerpunktübergreifend und bilden sich in der Auseinandersetzung mit den Themenfeldern der einzelnen Schwerpunkte.

Fachliche Kompetenz-bereiche	**Bildungsstandards**
Informieren	Die Schülerinnen und Schüler …
	erläutern die Aufgabenstellung.
	bestimmen, welche Informationen sie zur Bearbeitung der Aufgabenstellung brauchen und stellen diese zusammen.
	wenden Kriterien zur Prüfung von Informationen an.
Planen	Die Schülerinnen und Schüler …
	bereiten Informationen auf.
	bestimmen Ziele und Erfolgskriterien (*z. B. Produkt- / Ergebnisqualität, Qualität der Zusammenarbeit, Effizienz der Arbeitsprozesse).*
	formulieren Handlungsalternativen, strukturieren mögliche Arbeitsprozesse und erstellen einen Plan zur Lösung der Aufgabenstellung.
Entscheiden	Die Schülerinnen und Schüler …
	analysieren und beurteilen die Folgen von Handlungsmöglichkeiten.
	wählen eine Handlungsmöglichkeit begründet aus.
Umsetzen	Die Schülerinnen und Schüler …
	führen selbstständig den geplanten Arbeitsprozess aus.
	dokumentieren ihr Handeln.
	entwickeln bei Problemen alternative Lösungswege.
Kontrollieren	Die Schülerinnen und Schüler …
	kontrollieren ihren geplanten Arbeitsprozess.
	prüfen ihre Handlungsprodukte / Ergebnisse hinsichtlich sach- und fachgerechter Ausführung.
Reflektieren	Die Schülerinnen und Schüler …
	reflektieren ihre Arbeit im Hinblick auf • Produkt- und Prozessqualität nach Maßgabe der Erfolgskriterien, • ihren individuellen Lernzuwachs sowie • ihr zukünftiges Handeln.

Erprobungsfassung

Die o. g. fachlichen Kompetenzbereiche der vollständigen Handlung werden in den Beschreibungen der Themenfelder in Kapitel 4 konkretisiert. Durch die zugeordneten berufsabbildenden Tätigkeiten und Handlungen werden verschiedene Möglichkeiten für eine inhaltliche Ausrichtung eröffnet.

Damit Handeln und individualisiertes Lernen in berufsnahen Zusammenhängen ermöglicht werden, müssen bei der schulinternen Entwicklung von Aufgabenstellungen die fachlichen Kompetenzbereiche mit handlungsrelevantem Wissen einhergehen. Dazu ist es notwendig, die Aufgabenstellungen durch entsprechende Projekte, Lernaufgaben oder Lernsituationen zu realisieren.

Handlungsrelevantes Wissen, welches das Sachwissen und Prozesswissen beinhaltet, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern fundierte berufsnahe Handlungen mit den oben beschriebenen Phasen der „vollständigen Handlung“ auszuführen (s. Abb. 3).

Darüber hinaus stellt die Reflexionsebene das handlungsübergreifende Wissen dar, wodurch die Schülerinnen und Schüler Begründungen für das Erlernen von Inhalten, Strategien, Methoden und Zusammenhängen erfahren und Bezüge zu den Inhalten der allgemeinbildenden Fächer und ihren persönlichen Erfahrungen herstellen.

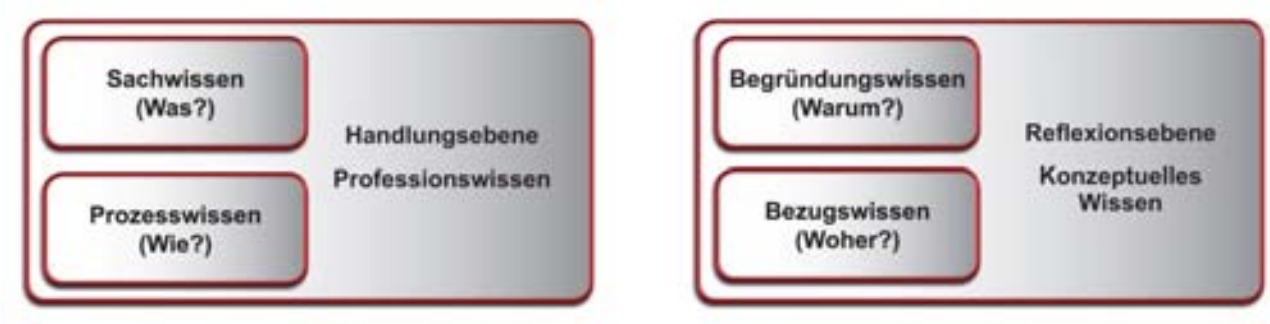

Abb. 3: Zusammenhänge der Wissenskategorien im Bereich der Handlungs- und Reflexionsebene (vgl. Pittich 2011 / 2013 und Tenberg 2011)

Die Strukturierung von Inhalten mittels Wissenskategorien bietet für Lehrkräfte die Möglichkeit, Fachkompetenzen aus den Themenfeldern in Bezug auf die gewählte Lernaufgabe zu analysieren und in Teilkompetenzen zu konkretisieren. Zu unterrichtsdiagnostischen Zwecken sowie der Orientierung für Schülerinnen und Schüler werden die Teilkompetenzen beispielsweise in Kompetenzraster, Checklisten, Zielformulierungen für Unterrichtssequenzen und differenzierte Aufgabenangebote innerhalb einer Lernsituation überführt.

Abb. 4: Korrespondenz zwischen Wissenskategorien und dem Modell der vollständigen Handlung

In der Handreichung zu diesem Kerncurriculum wird der Zusammenhang zwischen den fachlichen Kompetenzbereichen aus dem Modell der vollständigen Handlung, den Wissenskategorien und Inhalten hergestellt sowie durch Lehr-Lern-Arrangements verdeutlicht.

Erprobungsfassung

Teil B

4 Schwerpunkte

4.1 Erläuterungen zu Orientierungs- und Vertiefungsphase

Der Beschreibung der Kompetenzen in den Schwerpunkten und ergänzenden Vertiefungsschwerpunkten ist eine Übersicht vorangestellt, in der die Themenfelder und Zeitrichtwerte, gegliedert nach Orientierungs- und Vertiefungsphase (vgl. Kapitel 1.3 Organisation des Unterrichts), aufgeführt sind. In einigen Schwerpunkten und ergänzenden Vertiefungsschwerpunkten sind für den mittleren Bildungsgang erweiternde Themenfelder vorgesehen (optionale Vertiefung).

Das Kerncurriculum enthält in der Orientierungsphase in allen Schwerpunkten das Themenfeld „Lernort berufliche Schule“ sowie zyklisch wiederkehrend am Ende der Orientierungsphase und am Ende jeden Schuljahres in der Vertiefungsphase das Themenfeld „Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren“.

Im Eingangsthemenfeld „Lernort berufliche Schule“ ist die Orientierung am neuen Lernort mit den möglichen Bildungswegen an beruflichen Schulen zentrales Anliegen. Dieses Themenfeld wird am neuen Lernort einmalig durchgeführt.

Im Themenfeld „Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren“ reflektieren die Schülerinnen und Schüler die beruflichen Anforderungen und Möglichkeiten im Hinblick auf ihre Erwartungen und die persönliche Lebensplanung.

Das Kerncurriculum unterstützt die Möglichkeit, die Schwerpunkte und ergänzenden Vertiefungsschwerpunkte entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten in den Kooperationen unterschiedlich lang zu unterrichten. Daher sind die angegebenen Zeitrichtwerte der Themenfelder variabel angelegt.

4.2 Erläuterungen zu Stundenansätzen und Zeitrichtwerten

Der Stundenansatz für die Orientierungsphase ist bezogen auf die Dauer eines Schulhalbjahres pro Schwerpunkt. Alle Themenfelder sind verpflichtend.

Die Stundenansätze für die Vertiefungsphase und die optionale Vertiefung sind jeweils bezogen auf die Dauer eines Schuljahres. Nicht alle Themenfelder sind verpflichtend und können je nach Intentionen, Schulprofil oder örtlichen Gegebenheiten gewichtet werden. Daher sind die Zeitrichtwerte der Themenfelder mit „z. B.“ bzw. „optional“ angegeben. Bei Abweichungen sind entsprechende Anpassungen vorzunehmen.

Unabhängig von dem gewählten Stundenansatz ist der Unterricht so zu gestalten, dass die genannten Kompetenzen von den Schülerinnen und Schülern erreicht werden können. Entsprechend kann auch im Sinne des individualisierten Lernens durch weitere Handlungssituationen oder komplexere Aufgabenstellungen auf die unterschiedlichen Potenziale der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden.

Erprobungsfassung

Entwickeln berufliche Schulen in Absprache mit dem HKM weitere Schwerpunkte oder ergänzende Vertiefungsschwerpunkte (vgl. Kapitel 1.2.1), ist Folgendes zu beachten:

- Themenfeld 0 „Lernort berufliche Schule" und Themenfeld „Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren" sind verbindlich und ohne Änderungen zu übernehmen.
- Der Zeitrichtwert pro Themenfeld wird als ein Vielfaches von 6 Std. angegeben.
- Die optionale Vertiefungsphase entfällt für die Schwerpunkte oder ergänzenden Vertiefungsschwerpunkte, die bei den Themenfeldern nicht zwischen praxisorientiertem und mittlerem Bildungsgang differenzieren. Hier wird in der Vertiefungsphase folgender Stundenansatz genannt: (min. 240 Std. / max. 480 Std.).
  Auch in diesem Fall werden die Themenfelder in Bezug auf 240 Std. aufgeteilt.

Erprobungsfassung

4.3 Schwerpunkt Ernährung / Hauswirtschaft / Gastronomie

Themenfelder und Zeitrichtwerte

Phase (Stundenansatz)	**Nr.**	**Themenfelder im Schwerpunkt Ernährung / Hauswirtschaft / Gastronomie**	**Zeitrichtwert** (Unterrichtsstunden)
Orientierungsphase (max. 120 Std.)	0	Lernort berufliche Schule	6
	1	Grundlegende Regeln und Arbeitstechniken	36
	2	Herstellung einfacher Produkte / Gerichte sowie Erbringung branchentypischer Dienstleistungen	66
	3	Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren	12
Vertiefungsphase (min. 240 Std. / max. 480 Std.)	V1	Planung, Durchführung und Reflektion einzelner themen- oder saisonbezogener Aktionstage	z. B. 108 - 228
	V2	Projektorientierte Planung, Durchführung und Reflektion einer regelmäßigen Verkaufsaktion	z. B. 108 – 228
	V3	Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren	z. B. 12

Erprobungsfassung

Orientierungsphase

Themenfeld 0 Lernort berufliche Schule

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über den neuen Lernort berufliche Schule. Sie orientieren sich hinsichtlich der Räumlichkeiten, des Personals, der schulischen Angebote und der Fachrichtungen und Schwerpunkte. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen das Angebot des neuen Lernumfeldes im Hinblick auf ihre persönlichen Bedürfnisse und Interessen. Sie formulieren ihre Erwartungen und dokumentieren sie. Am Ende der Orientierungsphase reflektieren sie ihre Erwartungen.	Fachrichtungen / Schwerpunkte Bildungsgänge / Schulformen Lageplan Schulordnung Schulorganisation Lernjournal Lernportfolio Berufswahlpass	6	**Arbeitslehre:** Arbeit mit Medien, Menschen bei der Arbeit, Berufswegeplanung **Gesellschaftslehre:** Angebote der Wirtschaft für zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Erwerbsleben **Deutsch:** Rede- und Gesprächsformen, Rede- und Gesprächsstrategien, Lese- und Rezeptionsstrategien

Erprobungsfassung

Themenfeld 1 Grundlegende Regeln und Arbeitstechniken

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre Erfahrungen und Vorkenntnisse in dem Schwerpunkt. Sie formulieren und dokumentieren ihre Erwartungen. Die Schülerinnen und Schüler erkunden Arbeitsräume und Werkstätten. Sie informieren sich über die grundlegenden Hygiene- und Arbeitsschutzregeln und wenden diese in einfachen Produktions- und Arbeitsabläufen an. Dabei führen sie unter Anleitung einfache Arbeitstechniken aus und benennen die wichtigsten Maschinen und Arbeitsgeräte. Sie vergleichen ihre Vorkenntnisse mit den Anforderungen des Schwerpunktes und bewerten auf dieser Grundlage die Professionalität ihres Handelns. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Lernprozesse, deren Ergebnisse und dokumentieren diese (z. B. Lernportfolio, Lernjournal, Arbeitsmappe).	Arbeitstechniken (z. B. Schneidetechniken) Hygienevorschriften Arbeitsschutz und einfache Ansätze von Ergonomie Einschlägige Vorschriften und Regelwerke zur Sicherheit und Unfallverhütung	36	**Deutsch:** Schreibformen, Dokumentationen, Rede- und Gesprächskonventionen, Text- und Medienformen, Lesetechniken **Arbeitslehre:** Werkzeuge und Maschinen **Naturwissenschaften:** Gesundheit des Menschen, menschliche Sinnesorgane, Gefahrensymbole, Brandverhütung, Stoffe und ihre Eigenschaften, Energieverbrauch **Französisch:** Fachbegriffe

Erprobungsfassung

Themenfeld 2 Herstellung einfacher Produkte / Gerichte sowie Erbringung branchentypischer Dienstleistungen

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Rezepte für einfache Produkte oder Gerichte und Anleitungen für Serviceleistungen. Sie fassen die wesentlichen Informationen bzw. Handlungsschritte zusammen, Mengenangaben rechnen sie gegebenenfalls um. Sie planen die Umsetzung und legen Beurteilungskriterien für die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen fest. Sie richten ihren Arbeitsplatz ein und wenden erste Fachbegriffe an. Die Schülerinnen und Schüler führen ihre Planungen mit Hilfestellung aus. Sie beurteilen die selbst hergestellten Produkte und Dienstleistungen anhand vorgegebener Qualitätsmaßstäbe. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Lernprozesse und deren Ergebnisse und dokumentieren diese (z. B. Lernportfolio, Lernjournal,…).	Grundlegende Herstellungsverfahren Einfache Menüregeln Umgang mit dem Gast / Kunden Fachgerechtes Eindecken und Dekorieren Präsentationstechniken von Produkten Einfache Warenkunde	66	**Deutsch:** Dokumentationen, Rede- und Gesprächskonventionen **Mathematik:** Rationale Zahlen, Prozent- und Zinsrechnung, proportionale und antiproportionale Zuordnungen **Arbeitslehre:** Werkzeuge und Maschinen, Qualitätsbeurteilung von Lebensmitteln **Naturwissenschaften:** Gesundheit des Menschen, menschliche Sinnesorgane, Gefahrensymbole, Brandverhütung, Stoffe und ihre Eigenschaften **Fremdsprachen:** Interkulturelles Lernen **Gesellschaftslehre:** Nachhaltigkeitsprinzip

Erprobungsfassung

Themenfeld 3 Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über einschlägige Berufsbilder. Für verschiedene Berufsbilder stellen sie deren wesentliche Inhalte, Tätigkeiten und Anforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten dar und dokumentieren diese. Sie präsentieren und bewerten ihre Ergebnisse. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und reflektieren ihre Lernprozesse im Hinblick auf berufliche Interessen, Erwartungen und Anforderungen.	Recherche Expertenbefragung Schülerbefragung Betriebserkundung Ausbildungsmesse Ausbildungsformen Lernjournal Portfolio Berufswahlpass	12	**Deutsch:** Rede- und Gesprächsformen, Rede- und Gesprächsstrategien, Lese- und Rezeptionsstrategien **Arbeitslehre:** Berufswegeplanung, Varianten beruflicher Tätigkeiten und Anforderungen, eigene Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen **Gesellschaftslehre:** Angebote der Wirtschaft für zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Erwerbsleben

Erprobungsfassung

Vertiefungsphase

Vorbemerkung:
Der Schwerpunkt Ernährung / Hauswirtschaft / Gastronomie fasst vielfältige Berufe zusammen. Deshalb bietet der ausgewählte Schwerpunkt die Möglichkeit, dass er an regionale Besonderheiten der Kooperationen vor Ort angepasst werden kann. Im Verlauf eines Schuljahres können verschiedene Aktionstage mit thematischen Schwerpunkten geplant, durchgeführt und reflektiert werden, z. B. Weihnachtsmarkt, Osterbrunch, saisonale Menüs oder die Bewirtung einer Gästegruppe aus der Partnerstadt.
Die einzelnen Schritte der vollständigen Handlung werden durch die Lehrkräfte nach Bedarf im Sinne von Unterstützung und Beratung in unterschiedlichen Kompetenzstufen begleitet (siehe Handreichungen).
Die Themenfelder V1 und V2 können flexibel den regionalen Gegebenheiten, dem Umfang und Niveau der jeweiligen Lerngruppe angepasst werden. Das Themenfeld V3 ist am Ende jedes Themenfeldes der Vertiefungsphase durchzuführen.

Themenfeld V1 Planung, Durchführung und Reflektion einzelner themen- oder saisonbezogener Aktionstage

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sammeln Ideen für einen Aktionstag. Mit Hilfestellungen und unter Berücksichtigung der personellen, räumlichen und fachlichen Rahmenbedingungen grenzen sie die Ideen ein. Sie entscheiden sich für eine Variante. Sie analysieren unter Anleitung ihre persönlichen und fachlichen Fähigkeiten in Bezug auf die jeweiligen Anforderungen des Aktionstages. Unter Anleitung bzw. Hilfestellung durchlaufen sie die Phasen der vollständigen Handlung. Hierbei arbeiten sie in unterschiedlichen Arbeits- und Sozialformen.	Hygieneregeln Arbeitssicherheit und Ergonomie Waren- und Produktkunde Planungsinstrumente Rechercheverfahren Zielkreuz Checklisten Arbeitsablaufpläne Sensorische Prüfungen	108 - 228	**Deutsch:** Schreibformen, Dokumentationen, Rede- und Gesprächskonventionen, Text- und Medienformen, Lesetechniken, Sprachnormen **Arbeitslehre:** Produktgestaltung und Produktvermarktung, gesunde Ernährung, rationales Arbeiten, Qualitätsbeurteilung von Lebensmitteln

Erprobungsfassung

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Informieren und Planen Sie nutzen einfache Planungsinstrumente, sammeln Informationen und planen mit Hilfestellung den Aktionstag. Sie erstellen einfache Ablaufpläne, führen Probeläufe durch und optimieren die Arbeitsprozesse. Die Schülerinnen und Schüler formulieren Ziele und legen sich auf Produkte und Dienstleistungen fest. Sie definieren bzw. analysieren ihre Zielgruppe und bestimmen Qualitätsmerkmale. **Ausführen** Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre Planungen um. Sie setzen Arbeitsgeräte und Maschinen fachgerecht ein, beachten Regeln der Hygiene und Arbeitssicherheit. Sie handeln gemäß ihrer Rolle als Dienstleister. Sie führen in realen Situationen kunden- bzw. gastorientierte Beratungs- und Verkaufsgespräche durch. **Kontrollieren und Beurteilen** Die Schülerinnen und Schüler werten mit Hilfe der im Vorfeld festgelegten Ziele und Qualitätsmaßstäbe den Aktionstag sowie die gesamten Arbeitsprozesse aus. Sie legen Maßnahmen zur Verhinderung möglicher Fehlerquellen für zukünftige Aktionen und Projekte fest. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Lernprozesse, deren Ergebnisse und dokumentieren diese (z. B. Lernportfolio, Lernjournal,…).	Einfache Regeln der Menügestaltung auch mit saisonalem und / oder regionalem Bezug Gesprächstechniken Anlass- und themenbezogenes Dekorieren und Anrichten Einfache Werbemaßnahmen Einschlägige Vorschriften und Regelwerke zur Sicherheit und Unfallverhütung		**Mathematik:** rationale Zahlen, Prozent und Zinsrechnung, proportionale und antiproportionale Zuordnungen, Dreisatzmethoden **Naturwissenschaften:** Gesundheit des Menschen, menschliche Sinnesorgane, Gefahrensymbole, Brandverhütung / -bekämpfung, Stoffe und ihre Eigenschaften, Ernährung, Energieverbrauch **Fremdsprachen:** Interkulturelles Lernen **Gesellschaftslehre:** neue Schlüsselqualifikationen, Teamarbeit, Nachhaltigkeitsprinzip, Tourismus

Erprobungsfassung

Themenfeld V2 Projektorientierte Planung, Durchführung und Reflektion einer regelmäßigen Verkaufsaktion

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sammeln Ideen für die Verkaufsaktion. Unter Berücksichtigung der personellen, räumlichen und fachlichen Rahmenbedingungen grenzen sie die Ideen ein und erstellen einen langfristigen Plan. Sie analysieren unter Anleitung ihre persönlichen und fachlichen Fähigkeiten in Bezug auf die jeweiligen Anforderungen der Verkaufsaktion. Sie durchlaufen eigenverantwortlich die Phasen der vollständigen Handlung. Hierbei arbeiten sie in unterschiedlichen Arbeits- und Sozialformen, wenden Planungsinstrumente situationsangemessen an. **Informieren und Planen** Sie sammeln Informationen und planen Aktionen für das laufende Schuljahr. Sie erstellen einfache Ablaufpläne, führen Probeläufe durch und optimieren die Arbeitsprozesse. Die Schülerinnen und Schüler formulieren Ziele und legen sich auf Produkte und Dienstleistungen fest. Hierbei berücksichtigen sie saisonale, regionale und ökonomische Gesichtspunkte. Sie legen Teams und Zuständigkeiten fest. Sie definieren bzw. analysieren ihre Zielgruppe und legen Qualitätsmerkmale fest.	Grundlagen von HACCP Arbeitssicherheit und Ergonomie Waren- und Produktkunde Planungsinstrumente Rechercheverfahren Zielkreuz Checklisten Arbeitsablaufpläne Sensorische Prüfungen Einfache Regeln der Menügestaltung auch mit saisonalem und / oder regionalem Bezug Gesprächstechniken Anlass- und themenbezogenes Dekorieren und Anrichten Marketing-Mix Einkauf Angebotsvergleiche Lagerhaltung Kundenbefragungen	108 - 228	**Deutsch:** Schreibformen, Dokumentationen, Rede- und Gesprächskonventionen, Text- und Medienformen, Lesetechniken, Sprachnormen **Arbeitslehre:** Produktgestaltung und Produktvermarktung, gesunde Ernährung, rationales Arbeiten, Qualitätsbeurteilung von Lebensmitteln, Berufswegeplanung, Bewerbung, europäischer Arbeitsmarkt **Mathematik:** Rationale Zahlen, Prozent- und Zinsrechnung, proportionale und antiproportionale Zuordnungen, Begriffe wie Brutto, Netto, Tara, Mehrwertsteuer sowie Rabatt

Erprobungsfassung

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Ausführen Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre Planungen um. Sie setzen Arbeitsgeräte und Maschinen fachgerecht ein, beachten Regeln der Hygiene und Arbeitssicherheit. Sie handeln gemäß ihrer Rolle als Dienstleister. Sie arbeiten nach unternehmerischen Prinzipien und wenden Marketinginstrumente zur Gäste- bzw. Kundenbindung an. Sie führen in realen Situationen kunden- bzw. gastorientierte Beratungs- und Verkaufsgespräche durch. **Kontrollieren und Beurteilen** Die Schülerinnen und Schüler werten regelmäßig mit Hilfe der im Vorfeld festgelegten Ziele und Qualitätsmaßstäbe die Aktionen sowie die gesamten Arbeitsprozesse aus. Sie werten die Kundenbefragungen aus und berücksichtigen diese. Sie legen Maßnahmen zur Verhinderung möglicher Fehlerquellen für die laufenden Aktionen fest. Am Ende der Vertiefungsphase reflektieren die Schülerinnen und Schüler im Gespräch mit den Lehrkräften ihre persönliche Eignung für den Schwerpunkt Ernährung / Hauswirtschaft / Gastronomie und beziehen dies in ihre Berufswahl ein. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Lernprozesse, deren Ergebnisse und dokumentieren diese (z. B. Lernportfolio, Lernjournal, Arbeitsmappe).	Umgang mit Reklamationen Kostenkalkulation Abrechnungssysteme Gestalten von Menü und Speisekarten Einschlägige Vorschriften und Regelwerke zur Sicherheit und Unfallverhütung		**Naturwissenschaften:** Gesundheit des Menschen, menschliche Sinnesorgane, Gefahrensymbole, Brandverhütung / -bekämpfung, Stoffe und ihre Eigenschaften, Ernährung, Energieverbrauch **Fremdsprachen:** Interkulturelles Lernen **Gesellschaftslehre:** Neue Schlüsselqualifikationen, Strukturwandel in der Arbeitswelt, Gleichberechtigung / Genderaspekt, Teamarbeit, Nachhaltigkeitsprinzip, Tourismus

Erprobungsfassung

Themenfeld V3 Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über einschlägige Berufsbilder. Für verschiedene Berufsbilder stellen sie deren wesentliche Inhalte, Tätigkeiten und Anforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten dar und dokumentieren diese. Sie präsentieren und bewerten ihre Ergebnisse. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und reflektieren ihre Lernprozesse im Hinblick auf berufliche Interessen, Erwartungen und Anforderungen.	Recherche Expertenbefragung Schülerbefragung Betriebserkundung Ausbildungsmesse Ausbildungsformen Lernjournal Portfolio Berufswahlpass	12	**Deutsch:** Rede- und Gesprächsformen, Rede- und Gesprächsstrategien, Lese- und Rezeptionsstrategien **Arbeitslehre:** Berufswegeplanung, Varianten beruflicher Tätigkeiten und Anforderungen, eigene Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen **Gesellschaftslehre:** Angebote der Wirtschaft für zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Erwerbsleben

Erprobungsfassung

4.4 Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung

Themenfelder und Zeitrichtwerte

Phase (Stundenansatz)	**Nr.**	**Themenfelder im Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung**		**Zeitrichtwert** (Unterrichtsstunden)
		Praxisorientierter Bildungsgang	**Mittlerer Bildungsgang**	
Orientierungsphase (max. 120 Std.)	0	Lernort berufliche Schule		6
	1	Waren und Dienstleistungen beschaffen		24
	2	Einblicke in das betriebliche Rechnungswesen gewinnen		18
	3	Personal situationsgerecht beschaffen		36
	4	Verkaufsgespräche führen		24
	5	Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren		12
Vertiefungsphase (240 Std.)	V1	Formlose Schriftstücke formulieren und gestalten		z. B. 48
	V2	Unternehmen gründen / (Fiktive Juniorfirma gründen) Grundlage für nachfolgende Themenfelder		54
	V3	Betriebliche Geschäftsfälle buchen und kaufmännische Berechnungen durchführen		z. B. 36
	V4	Beschaffungsvorgänge planen und durchführen		z. B. 60
	V5	Absatz durch werbewirksame Maßnahmen unterstützen		z. B. 30
	V6	Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren		z. B. 12

Erprobungsfassung

Phase (Stundenansatz)	**Nr.**	**Themenfelder im Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung**		**Zeitrichtwert** (Unterrichtsstunden)
		Praxisorientierter Bildungsgang	**Mittlerer Bildungsgang**	
Optionale Vertiefung (max. 240 Std.)	V7		Buchungsvorgänge ausführen	optional
	V8		Unternehmen präsentieren / (Fiktive Juniorfirma präsentieren)	
	V9		Personalvorgänge bearbeiten	
	V10		Finanzierungsentscheidungen vorbereiten	
	V11		Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren	

Erprobungsfassung

Orientierungsphase

Themenfeld 0 Lernort berufliche Schule

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über den neuen Lernort berufliche Schule. Sie orientieren sich hinsichtlich der Räumlichkeiten, des Personals, der schulischen Angebote und der Fachrichtungen und Schwerpunkte. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen das Angebot des neuen Lernumfeldes im Hinblick auf ihre persönlichen Bedürfnisse und Interessen. Sie formulieren ihre Erwartungen und dokumentieren sie. Am Ende der Orientierungsphase reflektieren sie ihre Erwartungen.	Fachrichtungen / Schwerpunkte Bildungsgänge / Schulformen Lageplan Schulordnung Schulorganisation Lernjournal Lernportfolio Berufswahlpass	6	**Arbeitslehre:** Arbeit mit Medien, Menschen bei der Arbeit, Berufswegeplanung **Gesellschaftslehre:** Angebote der Wirtschaft für zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Erwerbsleben **Deutsch:** Rede- und Gesprächsformen, Rede- und Gesprächsstrategien, Lese- und Rezeptionsstrategien

Erprobungsfassung

Themenfeld 1 Waren und Dienstleistungen beschaffen

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über das Produktionsprogramm eines Unternehmens. Sie planen die Beschaffung von Waren. Dabei analysieren sie Angebote und erstellen Anfragen und Bestellungen mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms. Sie bewerten ihre Handlungsprodukte, reflektieren und dokumentieren ihre Lernprozesse und deren Ergebnisse.	Angebote einholen, vergleichen und auswählen Bestellung ausführen Kaufvertrag Betriebserkundung in einem Produktions- oder Dienstleistungsbetrieb	24	**Deutsch:** Gespräche führen und planen, Texte alleine und mit anderen planen, schreiben, überarbeiten und gestalten, Textverarbeitungsprogramme aufgabenbezogen einsetzen, Grundregeln und Prüfstrategien zum normgerechten Schreiben anwenden **Mathematik:** Grundrechenarten, Prozente berechnen, Überschlagsrechnen **Arbeitslehre:** Die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten

Erprobungsfassung

Themenfeld 2 Einblicke in das betriebliche Rechnungswesen gewinnen

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über einfachste Geschäftsprozesse eines Unternehmens. Sie analysieren Belege und entscheiden sich für eine strukturierte Erfassung der Inhalte. Sie stellen die Vermögens- und Finanzlage eines Unternehmens dar. Sie bewerten ihre Handlungsprodukte, reflektieren und dokumentieren ihre Lernprozesse und deren Ergebnisse.	Bedeutung von Belegen im privaten und betrieblichen Bereich Buchführung als Mittel zur Erfassung und Dokumentation von Belegen: Inventur, Inventar, Bilanz	18	**Mathematik:** Grundrechenarten, Prozente berechnen, Überschlagsrechnen **Arbeitslehre:** Die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten

Erprobungsfassung

Themenfeld 3 Personal situationsgerecht beschaffen

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über verschiedene Möglichkeiten der Personalbeschaffung. Sie analysieren den Personalbedarf und planen den Prozess der Personalauswahl. Dabei nutzen sie ein Textverarbeitungsprogramm. Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich über Entscheidungskriterien bei der Personalwahl und reflektieren ihren Lernprozess im Hinblick auf berufliche Interessen und Anforderungen.	Bewerbungsmappe Kriterien des Auswahlverfahrens Einstellungstest Vorstellungsgespräch	36	**Deutsch:** Texte alleine und mit anderen planen, schreiben, überarbeiten und gestalten, Textverarbeitungsprogramme aufgabenbezogen einsetzen, Grundregeln und Prüfstrategien zum normgerechten Schreiben anwenden **Arbeitslehre:** Bewerbungsprozesse, die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten

Erprobungsfassung

Themenfeld 4 Verkaufsgespräche führen

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Produktpalette der zu verkaufenden Waren. Sie planen ein Verkaufsgespräch zur Zufriedenheit der Kunden und des Unternehmens. Dabei bringen sie ihre eigenen Erfahrungen als Verbraucherinnen und Verbraucher ein. Die Schülerinnen und Schüler wenden diese in Rollenspielen an, zeigen dabei sowohl verbal als auch nonverbal kundenorientiertes Verhalten. Sie reagieren angemessen auf Kundeneinwände und unterbreiten Alternativvorschläge mit dem Ziel, die Kaufentscheidung zu fördern. Sie bewerten anhand vorgegebener Kriterien die durchgeführten Verkaufssituationen und geben angemessene Rückmeldungen.	Merkmale eines guten Verkaufsgesprächs Rollenspiel Audio- und Videotechnik	24	**Deutsch:** Vorträge präsentieren, reflektieren, beobachten und besprechen **Arbeitslehre:** Die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten

Erprobungsfassung

Themenfeld 5 Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über einschlägige Berufsbilder. Für verschiedene Berufsbilder stellen sie deren wesentliche Inhalte, Tätigkeiten und Anforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten dar und dokumentieren diese. Sie präsentieren und bewerten ihre Ergebnisse. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und reflektieren ihre Lernprozesse im Hinblick auf berufliche Interessen, Erwartungen und Anforderungen.	Recherche Expertenbefragung Schülerbefragung Betriebserkundung Ausbildungsmesse Ausbildungsformen Lernjournal Portfolio Berufswahlpass	12	**Deutsch:** Rede- und Gesprächsformen, Rede- und Gesprächsstrategien, Lese- und Rezeptionsstrategien **Arbeitslehre:** Berufswegeplanung, Varianten beruflicher Tätigkeiten und Anforderungen, eigene Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen **Gesellschaftslehre:** Angebote der Wirtschaft für zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Erwerbsleben

Erprobungsfassung

Vertiefungsphase

Themenfeld V1 Formlose Schriftstücke formulieren und gestalten

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Anforderungen an kaufmännische Schriftstücke. Sie planen die Gestaltung eines Schriftstückes unter Berücksichtigung von typografischen Gestaltungsregeln. Sie erstellen Texte mit einem Textverarbeitungsprogramm. Sie bewerten ihre Handlungsprodukte, reflektieren und dokumentieren ihre Lernprozesse und deren Ergebnisse.	Praktikumsmappe gestalten 10-Finger-Tastschreiben DIN 5008 Schriftstücke nach Vorlage Stichwortbriefe Schnellbausteine	48	**Deutsch:** Textverarbeitungsprogramme aufgabenbezogen einsetzen, Texte alleine und mit anderen planen, schreiben, überarbeiten und gestalten **Arbeitslehre:** Digitale IKT sachgerecht einsetzen, die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten

Erprobungsfassung

Themenfeld V2 Unternehmen gründen / (Fiktive Juniorfirma gründen) Grundlage für nachfolgende Themenfelder

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Sie informieren sich über grundlegende Aspekte der Unternehmensgründung. Sie planen die Gründung einer (fiktiven) Juniorfirma und entscheiden sich für ein exemplarisches Unternehmen. Sie arbeiten mit Geschäftsvordrucken und gestalten Schriftstücke. Weiterhin informieren sich die Schülerinnen und Schüler über die Gestaltung eines Arbeitsplatzes und die Organisation von Registratur und Kommunikation. Sie planen Büroarbeitsplätze der (fiktiven) Juniorfirma und richten diese ein. Sie entscheiden sich für ein Registratursystem und wenden verschiedene Kommunikationsmittel an. Sie bewerten ihre Handlungsprodukte, reflektieren und dokumentieren ihre Lernprozesse und deren Ergebnisse.	Vorüberlegungen zur Unternehmensgründung Datenschutz, Datensicherung Büro-Arbeitsplatz, Ergonomie Telekommunikationsdienste Ordnungsmöglichkeiten Ablagesysteme Postbearbeitung DIN 5007 DIN 5008 Firmenlogo Geschäftsbriefmaske Visitenkarten Namensschilder Einschlägige Vorschriften und Regelwerke zur Sicherheit und Unfallverhütung	54	**Deutsch:** Gespräche führen und planen, sich kriterienorientiert verständigen **Arbeitslehre:** Digitale IKT sachgerecht einsetzen, Arbeitsorganisationen / betriebliche Arbeit beschreiben und ordnen, Erkunden von Computer-Arbeitsplätzen, Schülerbetrieb planen, durchführen, präsentieren und auswerten, die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten **Gesellschaftslehre:** Zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Erwerbsleben mit der Möglichkeit der Selbstständigkeit

Erprobungsfassung

Themenfeld V3 Betriebliche Geschäftsfälle buchen und kaufmännische Berechnungen durchführen

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über betriebswirtschaftliche Geschäftsprozesse ihrer (fiktiven) Juniorfirma. Sie planen die übersichtliche Darstellung der Anlagen- und Vermögenswerte und entscheiden sich für eine Struktur. Sie wenden kaufmännische Rechenverfahren an und buchen einfache Belege. Sie stellen Vermögen und Kapital gegenüber und ermitteln den Erfolg der (fiktiven) Juniorfirma. Sie bewerten ihre Handlungsprodukte, reflektieren und dokumentieren ihre Lernprozesse und deren Ergebnisse.	Persönlicher Haushaltsplan Klassenkasse mit Kassenbuch Dreisatz, Prozentrechnen Buchen auf Bestands- und Erfolgskonten	36	**Mathematik:** Proportionale und antiproportionale Zuordnungen, Prozent- und Zinsrechnung **Arbeitslehre:** Die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten

Erprobungsfassung

Themenfeld V4 Beschaffungsvorgänge planen und durchführen

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über benötigte Waren oder Werkstoffe ihrer (fiktiven) Juniorfirma. Sie planen den Beschaffungsvorgang und entscheiden sich für eine geeignete Vorgehensweise. Sie führen diesen mithilfe elektronischer Kommunikationsmittel durch. Sie wählen geeignete Zahlungsmittel zur Erfüllung des Kaufvertrages aus und reagieren auf Kaufvertragsstörungen. Sie bewerten ihre Handlungsprodukte, reflektieren und dokumentieren ihre Lernprozesse und deren Ergebnisse.	Bedarfsplanung (ABC-Analyse) Zeitplanung Mengenplanung Preisplanung Beschaffungsmarktforschung Inhalte des Kaufvertrages Zahlungsverkehr Störungen bei Erfüllung des Kaufvertrages	60	**Deutsch:** Textverarbeitungsprogramme aufgabenbezogen einsetzen, Texte alleine und mit anderen planen, schreiben, überarbeiten und gestalten **Mathematik:** Prozent- und Zinsrechnung **Arbeitslehre:** Digitale IKT sachgerecht einsetzen, Waren und Dienstleistungen untersuchen, die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten

Erprobungsfassung

Themenfeld V5 Absatz durch werbewirksame Maßnahmen unterstützen

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über verschiedene Möglichkeiten der Werbung. Sie sammeln Ideen für eine Werbekampagne ihrer (fiktiven) Juniorfirma. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für geeignete Werbemittel und Werbeträger und führen die Werbekampagne durch. Sie prüfen und bewerten den Erfolg der Werbekampagne und dokumentieren ihre Ergebnisse.	Werbemittel Werbeträger Werbebudget Werbeerfolgskontrolle	30	**Deutsch:** Gespräche führen und planen, sich kriterienorientiert verständigen **Mathematik:** Prozentrechnung **Arbeitslehre:** Formen der Beobachtung und Befragung durchführen, die Ergebnisse darstellen und präsentieren, die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten **Gesellschaftslehre:** Kritische Verbraucherinnen und Verbraucher

Erprobungsfassung

Themenfeld V6 Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über einschlägige Berufsbilder. Für verschiedene Berufsbilder stellen sie deren wesentliche Inhalte, Tätigkeiten und Anforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten dar und dokumentieren diese. Sie präsentieren und bewerten ihre Ergebnisse. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und reflektieren ihre Lernprozesse im Hinblick auf berufliche Interessen, Erwartungen und Anforderungen.	Recherche Expertenbefragung Schülerbefragung Betriebserkundung Ausbildungsmesse Ausbildungsformen Lernjournal Portfolio Berufswahlpass	12	**Deutsch:** Rede- und Gesprächsformen, Rede- und Gesprächsstrategien, Lese- und Rezeptionsstrategien **Arbeitslehre:** Berufswegeplanung, Varianten beruflicher Tätigkeiten und Anforderungen, eigene Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen **Gesellschaftslehre:** Angebote der Wirtschaft für zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Erwerbsleben

Erprobungsfassung

Optionale Vertiefung

Themenfeld V7 Buchungsvorgänge ausführen

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Wertflüsse anhand von Belegen der (fiktiven) Juniorfirma. Sie planen die organisatorischen Rahmenbedingungen der Buchführung. Die Schülerinnen und Schüler führen Buchungen auf Bestands- und Erfolgskonten durch und stellen einen Zusammenhang zu den Sachverhalten dar. Die Schülerinnen und Schüler führen Buchungen im Beschaffungs-, Absatz- und Personalbereich durch. Sie erstellen eine Schlussbilanz und bewerten das vergangene Geschäftsjahr. Sie reflektieren die Notwendigkeit der doppelten Buchführung.	Einführung in die Abschreibung auf Sachanlagen Gewinn- und Verlustrechnung Buchungen im Beschaffungs- und Absatzbereich Buchungen im Personalbereich	72	**Mathematik:** Prozentrechnung **Arbeitslehre:** Digitale IKT sachgerecht einsetzen, Tabellenkalkulationsprogramme sachgerecht einsetzen, die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten

Erprobungsfassung

Themenfeld V8 Unternehmen präsentieren / (Fiktive Juniorfirma präsentieren)

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Grundsätze der Layoutgestaltung professioneller Werbemittel für ihre (fiktive) Juniorfirma und legen Qualitätsmaßstäbe dafür fest. Sie erstellen und vervielfältigen diese unter betriebswirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über situationsgerechte Anwendung eines computergestützten Präsentationsprogramms. Sie definieren die Ziele der Präsentation, planen deren Aufbau und Ablauf und erstellen diese. Die Schülerinnen und Schüler laden zu einer Veranstaltung zur Präsentation der Werbemittel mit einem Serienbrief ein. Sie werten anhand vorher festgelegter Ziele und Qualitätsmaßstäbe die Handlungsprodukte und die Arbeitsprozesse aus.	Flyer, Faltblatt, druckfähiges Plakat Einladung zu einer Präsentationsveranstaltung Serienbrieferstellung Präsentationsmappen und Warenkatalog	48	**Deutsch:** Vorträge präsentieren, reflektieren, beobachten und besprechen **Arbeitslehre:** Digitale IKT sachgerecht einsetzen, die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten

Erprobungsfassung

Themenfeld V9 Personalvorgänge bearbeiten

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler analysieren Arbeits- und Ausbildungsverträge im Hinblick auf zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der (fiktiven) Juniorfirma. Sie informieren sich über die Bestandteile einer Entgeltabrechnung. Die Schülerinnen und Schüler entwerfen den Inhalt eines Ausbildungs- oder Arbeitsvertrages und einer Entgeltabrechnung für zukünftige Auszubildende bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der (fiktiven) Juniorfirma. Sie führen eine Entgeltabrechnung unter Einbeziehung der Sozialversicherung, der Einkommen- und Kirchensteuer sowie weiterer Personalnebenkosten mit einem Tabellenkalkulationsprogramm durch. Die Schülerinnen und Schüler stellen die Vor- und Nachteile des Sozialversicherungs- und Steuersystems kritisch gegenüber und bewerten ihre Handlungsergebnisse.	Jugendarbeitsschutzgesetz Gesetzliche Sozialversicherung und private Vorsorge Gehaltsabrechnungen in Tabellenkalkulationsprogram Formulieren und Erstellen von Geschäftsbriefen	48	**Deutsch:** Textverarbeitungsprogramme aufgabenbezogen einsetzen, Texte alleine und mit anderen planen, schreiben, überarbeiten und gestalten **Mathematik:** Prozentrechnung **Arbeitslehre:** Digitale IKT sachgerecht einsetzen, die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten **Gesellschaftslehre:** Zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Erwerbsleben mit der Möglichkeit der abhängigen Beschäftigung

Erprobungsfassung

Themenfeld V10 Finanzierungsentscheidungen vorbereiten

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Notwendigkeit betrieblicher Investitionen und deren Finanzierung in der (fiktiven) Juniorfirma. Ausgehend von einer internen oder externen Anregung planen sie den Investitionsprozess. Die Schülerinnen und Schüler treffen begründet Investitionsentscheidungen sowie die damit verbundenen Finanzierungsentscheidungen und setzen diese um. Sie wählen ggf. geeignete Kreditsicherheiten im Rahmen der Fremdfinanzierung aus. Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Handlungsergebnisse und reflektieren ihre Arbeitsprozesse.	Investitionsplanungsprozess Finanzierungsarten (z. B. Kredite, Leasing) Kreditsicherheiten	60	**Mathematik:** Prozent- und Zinsrechnung, lineare Gleichungen **Arbeitslehre:** Digitale IKT sachgerecht einsetzen, die Qualität eigener Arbeitsergebnisse beurteilen und bewerten

Erprobungsfassung

Themenfeld V11 Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über einschlägige Berufsbilder. Für verschiedene Berufsbilder stellen sie deren wesentliche Inhalte, Tätigkeiten und Anforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten dar und dokumentieren diese. Sie präsentieren und bewerten ihre Ergebnisse. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und reflektieren ihre Lernprozesse im Hinblick auf berufliche Interessen, Erwartungen und Anforderungen.	Recherche Expertenbefragung Schülerbefragung Betriebserkundung Ausbildungsmesse Ausbildungsformen Lernjournal Portfolio Berufswahlpass	12	**Deutsch:** Rede- und Gesprächsformen, Rede- und Gesprächsstrategien, Lese- und Rezeptionsstrategien **Arbeitslehre:** Berufswegeplanung, Varianten beruflicher Tätigkeiten und Anforderungen, eigene Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen **Gesellschaftslehre:** Angebote der Wirtschaft für zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Erwerbsleben

Erprobungsfassung

4.5 Ergänzender Vertiefungsschwerpunkt Logistik

Themenfelder und Zeitrichtwerte

Phase (Stundenansatz)	Nr.	Themenfelder im ergänzenden Vertiefungsschwerpunkt Logistik		Zeitrichtwert (Unterrichtsstunden)
		Praxisorientierter Bildungsgang	Mittlerer Bildungsgang	
Orientierungsphase (max. 120 Std.)		Themenfelder der Orientierungsphase entsprechend Kapitel 1.2.2 „Kombinationsmöglichkeiten“ Siehe: - Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung - Schwerpunkt Fahrzeugtechnik		
Vertiefungsphase (240 Std.)	V1	Güter bestellen und zurücksenden		z. B. 72
	V2	Güter kommissionieren, lagern und pflegen		z. B. 78
	V3	Gesundheit und Umwelt schützen		z. B. 78
	V4	Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren		z. B. 12
Optionale Vertiefung (max. 240 Std.)	V5		Personen befördern und Güter transportieren	optional
	V6		Waren- und Informationsflüsse darstellen	
	V7		Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren	

Erprobungsfassung

Vertiefungsphase

Themenfeld V1 Güter bestellen und zurück senden

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler führen anhand eines Auftrages eine Internetbestellung durch, kontrollieren den Verlauf des Warenversandes und die eingehende Ware anhand der Begleitpapiere. Festgestellte Mängel vermerken sie auf dem Retourenbeleg. Sie informieren sich über die Funktionen von Verpackung und Packmitteln, wählen eine geeignete Verpackung für den Rückversand aus, verpacken die Ware sicher und ermitteln das benötigte Porto. Die Schülerinnen und Schüler erkunden unterschiedliche Zahlungsmöglichkeiten und wägen sie gegeneinander ab, entscheiden sich für eine, führen den Rechnungsausgleich durch und kontrollieren diesen. Mithilfe der Postleitzahlenkreise skizzieren die Schülerinnen und Schüler welchen Weg die Rücksendung über Umschlagszentren nimmt und reflektieren Retourenkosten für Unternehmen und Folgen für die Umwelt. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Ergebnisse und reflektieren ihre Lernprozesse.	Kaufvertrag, Versandbestätigung KEP-Dienste, Tracking & Tracing Empfängerservice Wunschort Funktionen der Verpackung Volumen, Gewichte und Preise Warenannahme und Kontrolle Mangelhafte Lieferung, Kaufvertragsstörungen Electronic Banking, (Vorab-) Überweisung, Kreditkartenzahlung, SEPA Umwelt, Nachhaltigkeit Einschlägige Vorschriften und Regelwerke zur Sicherheit und Unfallverhütung	72	**Deutsch:** Text-/Medienformen, Lese- und Rezeptionsstrategien **Mathematik:** Umgang mit Größen, Messvorgänge, Zuordnungen und ihre Darstellungen **Gesellschaftslehre:** Wirtschaft, Gesellschaft und Natur, Räumliches Orientierungswissen

Erprobungsfassung

Themenfeld V2 Güter kommissionieren, lagern und pflegen

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Lager. Sie teilen ein Lager in Lagerbereiche sowie -zonen ein und vergeben Lagerplatznummern. Sie planen die sachgerechte Einlagerung von Waren und führen diese unter Anwendung der Sicherheitsregeln durch. Sie transportieren, kontrollieren und pflegen Waren gemäß ihrer Eigenarten. Sie planen das beleghafte Kommissionieren unter wirtschaftlichen und umweltschonenden Aspekten anhand eines Kundenauftrages und führen es durch Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Notwendigkeit von Bestandsaufnahmen, prüfen die Lagerbestände hinsichtlich Quantität und Qualität und erstellen ein Inventar. Dazu nutzen sie übliche Hilfsmittel sowie Zähl-, Mess- und Wiegeeinrichtungen. Sie benennen die Ursachen von Fehlmengen. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Ergebnisse und reflektieren ihre Lernprozesse.	Fördermittel/Förderzeuge Hubwagenführerschein Verbrauchsdatum, Verfallsdatum, MHD Güterpflegemaßnahmen Kühlkette Wegestrategien Inventur, Inventar Einschlägige Vorschriften und Regelwerke zur Sicherheit und Unfallverhütung	78	**Deutsch**: Lese- und Rezeptionsstrategien, Schreibformen, Schreibstrategien, Schreibnormen **Mathematik**: Zahlen, Umgang mit Größen, Messvorgänge, Körper **Arbeitslehre:** Technische Systeme und Prozesse, Organisation von Arbeit

Erprobungsfassung

Themenfeld V3 Gesundheit und Umwelt schützen

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Ursachen und Folgen von Belastungsfaktoren und Unfällen am Arbeitsplatz. Sie ordnen Gefahrensituationen entsprechende Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichen sowie persönliche Schutzausrüstung zu. Sie kennen Gefahrstoffkennzeichnungen und benennen die jeweiligen Gefahren. Sie informieren sich über Brandgefahren, -verhütung und -bekämpfung. Die Schülerinnen und Schüler sammeln Informationen zum ergonomischen Heben und Tragen von Lasten sowie zur korrekten Nutzung von ortsveränderlichen Aufstiegen. Sie informieren sich über Verhaltensweisen beim Auffinden verletzter Personen und wenden Erste-Hilfe-Maßnahmen an. Die Schülerinnen und Schüler erkunden die Entstehung von und den umweltgerechten Umgang mit Abfällen. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Ergebnisse und reflektieren ihre Lernprozesse.	Einschlägige Vorschriften und Regelwerke zur Sicherheit und Unfallverhütung Unfallgefahren und Auswirkungen Unfallmeldung Erste-Hilfe-Maßnahmen Abfallentstehung/-vermeidung/ -verwertung/-entsorgung Gefährliche Abfälle, z. B. Batterien, Öle	78	**Arbeitslehre:** Organisation von Arbeit, Erhalt der psychischen und physischen Gesundheit **Deutsch**: Lese- und Rezeptions-strategien, Text-/Medienformen, Schreibformen, Schreibstrategien, Schreibnormen **Naturwissenschaften:** Schatzkiste der Natur - Chemie in Alltag und Technik

Erprobungsfassung

Themenfeld V4 Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über einschlägige Berufsbilder. Für verschiedene Berufsbilder stellen sie deren wesentliche Inhalte, Tätigkeiten und Anforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten dar und dokumentieren diese. Sie präsentieren und bewerten ihre Ergebnisse. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und reflektieren ihre Lernprozesse im Hinblick auf berufliche Interessen, Erwartungen und Anforderungen.	Recherche Expertenbefragung Schülerbefragung Betriebserkundung Ausbildungsmesse Ausbildungsformen Lernjournal Portfolio Berufswahlpass	12	**Deutsch:** Rede- und Gesprächsformen, Rede- und Gesprächsstrategien, Lese- und Rezeptionsstrategien **Arbeitslehre:** Berufswegeplanung, Varianten beruflicher Tätigkeiten und Anforderungen, eigene Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen **Gesellschaftslehre:** Angebote der Wirtschaft für zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Erwerbsleben

Erprobungsfassung

Optionale Vertiefung

Themenfeld V5 Personen befördern und Güter transportieren

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Infrastruktur des Autobahn- und Schienenverkehrsnetzes, der Wasserstraßen sowie Flug- und Seehäfen in Deutschland und anderen Ländern. Auftragsbezogen planen sie eine Gütertour mit mehreren vorgegebenen Auf- bzw. Abladestellen. Sie informieren sich über die Sozialvorschriften bei Personen- und Gütertransporten. Unter Berücksichtigung der Lenk- und Ruhezeiten berechnen sie die benötigte Zeit für die gesamte Tour. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Grundsätze der Stauplanung und Ladungssicherung. Modellhaft führen sie die Beladung des LKW und Ladungssicherung unter Beachtung obiger Grundsätze durch. Die Schülerinnen und Schüler erkundigen sich über das Mautsystem in Deutschland bzw. anderen Ländern und berechnen den Mautbetrag für die geplante Route. Alternativ zum Gütertransport sammeln die Schülerinnen und Schüler Informationen über Bedingungen bei der Personenbeförderung und erstellen eine Strecken- und Zeitenplanung.	Tourenplanung, Stauplan (Gesellschaftsspiel „Auf Achse“) Entfernungstabellen Ladungssicherung Nutzfahrzeuge Spezialtransporte Gefahrgutkennzeichnung Tempo - Strecke - Verbrauch Maut Modellladefläche, Sicherungsmittel Fahrtenschreiber Telematik Fahrgastbetreuung, Schülerbeförderung, Konfliktbewältigung Fahrtüchtigkeit beeinflussende Faktoren Fahrpläne, Liniennetzpläne Routenplanung, z. B. Klassenfahrt	162	**Deutsch:** Lese- und Rezeptionsstrategien **Gesellschaftslehre:** Räumliches Orientierungswissen, Internationale Beziehungen und Globalisierung **Mathematik:** Ebene Figuren, Körper, Umgang mit Größen, Messvorgänge, Zuordnungen und ihre Darstellungen **Naturwissenschaften**: Fortbewegung und Mobilität **Arbeitslehre:** Organisation von Arbeit, technische Systeme und Prozesse

Erprobungsfassung

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Pflege- und Wartung von Nutzfahrzeugen und Kraftomnibussen. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Ergebnisse und reflektieren ihre Lernprozesse.	Einschlägige Vorschriften und Regelwerke zur Sicherheit und Unfallverhütung		

Erprobungsfassung

Themenfeld V6 Waren- und Informationsflüsse darstellen

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Artikel-Datenbank mit einem Tabellenkalkulationsprogramm und wenden grundlegende Formatierungen, Sortier- und Rechenfunktionen an. Sie erzeugen verschiedene Diagramme zur Warenkontrolle. Die Schülerinnen und Schüler erkunden die Funktionsweise verschiedener Liefer- und Lagerkonzepte, beschreiben deren Anwendungsbereiche sowie Vor- und Nachteile. Sie informieren sich über Varianten und Techniken von Codierungssystemen, stellen Vor- und Nachteile gegenüber und leiten Anwendungsbereiche ab. Sie überprüfen ihre Ergebnisse anhand realer Verwendungen. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Ergebnisse und reflektieren ihre Lernprozesse.	Just-in-time- und Just-in-sequence-Konzepte Barcodes / GTIN, Matrixcodes, Stapelcodes RFID (z. B. Laufchip) App QR-Code Scanner	66	**Arbeitslehre:** Technische Systeme und Prozesse, Organisation von Arbeit **Deutsch:** Lese- und Rezeptionsstrategie

Erprobungsfassung

Themenfeld V7 Einschlägige Berufsbilder beschreiben, Kompetenzen und Perspektiven reflektieren

Kompetenzen	Mögliche Themen / Inhalte	Zeitrichtwert	Bezüge zu allgemeinbildenden Fächern und deren Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über einschlägige Berufsbilder. Für verschiedene Berufsbilder stellen sie deren wesentliche Inhalte, Tätigkeiten und Anforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten dar und dokumentieren diese. Sie präsentieren und bewerten ihre Ergebnisse. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und reflektieren ihre Lernprozesse im Hinblick auf berufliche Interessen, Erwartungen und Anforderungen.	Recherche Expertenbefragung Schülerbefragung Betriebserkundung Ausbildungsmesse Ausbildungsformen Lernjournal Portfolio Berufswahlpass	12	**Deutsch:** Rede- und Gesprächsformen, Rede- und Gesprächsstrategien, Lese- und Rezeptionsstrategien **Arbeitslehre:** Berufswegeplanung, Varianten beruflicher Tätigkeiten und Anforderungen, eigene Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen **Gesellschaftslehre:** Angebote der Wirtschaft für zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Erwerbsleben

Erprobungsfassung

5 Literaturangaben

Hessisches Kultusministerium (Hg.) (2011): Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen. Sekundarstufe I. Wiesbaden, S. 8 - 10.

Pittich, D. (2011): Studie zur Überprüfung des Zusammenhangs von Verständnis und Fachkompetenz bei Auszubildenden des Handwerks. In: Faßhauer, U., Fürstenau, B., Wuttke, E. (Hg.): Grundlagenforschung zum Dualen System und Kompetenzentwicklung in der Lehrerbildung. Schriftenreihe der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Opladen, S. 91-102.

Pittich, D. (2013): Diagnostik von fachlich-methodischen Kompetenzen bei Auszubildenden des Handwerks. Dissertation in Druck.

Tenberg, R. (2011): Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen in technischen Berufen. Theorie und Praxis der Technikdidaktik. Stuttgart: Steiner Franz Verlag, S. 61 - 70, 75 – 81 u. 190 -198.